

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

können. Auf hohen Hebegerüsten bewegen sich sogenannte Laufkazen und lassen an langen Drahtseilen muldenförmige Kästen hinab. Über den im Schiffsraum lagernden Erzen angelangt, öffnet der Kasten selbsttätig seinen Rachen und frisst sich in den Erzhaufen hinein. Selbst die größten Brocken verschlingt er mit leichter Mühe. Zentnerschwer beladen erhebt er sich dann, schwebt schwankend zum Ufer leicht in die Höhe und öffnet dort von neuem seinen Rachen, um den Eisenstein zu seinen Genossen auf den Haufen zu werfen. So leeren die Hebezeuge, unablässig Tag und Nacht arbeitend, viele Schiffsladungen und schichten die Erze zu ganzen Bergen auf. Hier sieht man Eisensteine und Manganerze aus fast allen Weltteilen in den verschiedensten Farben.

In der Nähe der Erzläger befinden sich die Koksöfenbatterien d. h. Ofenanlagen, in denen die Koksöhlen zu Koks gebacken werden. Wir treten näher an den Ofen heran und sehen, wie von einem der über 10 000 kg fassenden Ofenräume die Thür weggehoben wird. Nun schiebt sich in heller Glut eine aufrechtstehende Masse in der Form einer Mauer hinaus und verbreitet eine unerträgliche Hitze. Sofort eilen Männer auf das glühende Ungetüm zu, stoßen ihm mit langen Stangen in die Flanke, während andere Arbeiter mit Strömen kalten Wassers sofort die Glut löschen. Krachend und zischend fällt der rote Kuchen auseinander. Ganze Wolken von Dampf und Rauch erheben sich. Vor uns liegt nun der schwarze Koks in großen, spröden Stücken.

Raum ist der Koks erkaltet, wird er in kleinen Wagen mit Erz und Kalkstein bis zur Gicht befördert, wo wir vorhin gestanden haben. Ein Wagen folgt dem anderen ohne Unterlaß. Am Hochofenverschluß häufen sich die Rohstoffe. Von Zeit zu Zeit senkt sich die Verschlußglocke, und während einige Sekunden die Hochofengase gen Himmel schlagen, stürzt das aufgeschichtete Material mit Donnergepolter in den feurigen Schlund. Durch den Ofenschacht jagen heiße Winde. In wahrer Höllenglut schmort und brät das Erz, bis das Eisen gar ist. Der kalte schwarze Koks wird wieder zu Feuerzglut. Er erhitzt die Masse. Der Kalkstein hilft, die Schmelzung zu erleichtern, sowie die erdigen und kieseligen Bestandteile der Eisensteine leichter in die Schlacke überzuführen. Bis zu 1600 Grad steigt die Schmelzglut, eine Hitze, in der selbst der härteste Eisenstein allmählich weich und dann flüssig wird. Etwa viermal täglich wird das Eisen aus dem Hochofen abgelassen. Zu dem Zweck öffnet man mit einer langen Eisenstange das unten an der Hochofenwand angebrachte Abstichloch, das